

# ALM 439 Medyalararasılık

*Dr. Derya Perik*

# Die Räumlichkeiten

Der Architekturraum bezeichnet die sehbaren Phänomene, die nachgemacht oder natürlich sein können. Der Architekturraum differenziert sich vom Bildraum durch seine Dreidimensionalität. Die gesamten Architekturräume bzw. ihre Kombination bilden den Filmraum. Die Diegese bezeichnet dagegen den zentralen Teilraum. Es ist der von den Figuren wahrgenommene Raum, indem ihre Ereignisse stattfinden (Gräf, 2011: 168-172).

# Die Räumlichkeiten

Der letzte Punkt ist der Filmische Raum und seine Beziehung zur Weltordnung. Denn unter dem Gesamtraum wird nebenbei den architektonischen Räumen auch die nicht verfilmten Räume verstanden (Gräf, 2011: 168-172).

# Funktionen, nach denen man die Räume bestimmen kann:

- **Der Handlungsraum:** Ist der Raum in den Ereignissen und Handlungen stattfinden. Er bezeichnet den Ort, indem agiert wird und sich die Geschehnisse begeben.
- **Der Stimmungsraum:** Ist der Raum, der die Gefühle und Stimmungen der handelnden Person darstellt.
- **Der Lebensraum:** Ist der Raum, ist das Zuhause bzw. die Heimat der handelnden Personen. Aus diesem Raum kann man das Verhalten der Personen erklären.
- **Der Kontrastraum:** Sind Räume, die die Handlung bestimmen, indem sie Kontraste bilden.
- **Das Raumsymbol:** Räume und Gegenstände oder Besonderheiten innerhalb des Raumes haben eine symbolische Bedeutung für die Handlung (Hermes, 1999: 43).

# Literaturverzeichnis

- BEST, O. F. (2004). *Handbuch Literarischer Fachbegriffe*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH.
- GRÄF, D.; u.a. (2011). *Filmsemiotik: Eine Einführung in die Analyse audiovisueller Formate*. Marburg: Schüren Verlag.
- HERMES, E. (1999). *Analyse und Interpretation erzählender Prosa*. Ernst Klett Verlag. Stuttgart.
- HICKETHIER, K. (2007). *Film – und Fernsehanalyse*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag.
- FAULSTICH, W. (2008). *Grundkurs Filmanalyse*. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag.
- KANZOG, K. (2007). *Grundkurs Filmsemiotik*. München: diskurs film Verlag Schaudig & Ledig.
- KOEBNER, T. (2011). *Sachlexikon des Films*. Stuttgart: Philipp Reclam jun GmbH & Co. KG.
- MAHNE, N. (2007). *Transmediale Erzähltheorie*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag.
- MONACO, J. (2011). *Film verstehen - Das Lexikon: Die wichtigsten Fachbegriffe zu Film und Neuen Medien*. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- NEUHAUS, S. (2008). *Literatur und Film. Beispiele einer Medienbeziehung*. Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann GmbH.
- PAECH, J. (1988). *Literatur und Film*. Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung.
- PERK, D. (2018). Die Übertragung des Grimmsche Märchens Schneewittchen auf die Leinwand. Ankara Üniversitesi.
- STUTTERHEIM, K., KAISER, S. (2009). *Handbuch der Filmdramaturgie: Das Bauchgefühl und seine Ursachen*. Frankfurt: Peter Lang Verlag.
- SCHNEIDER, I. (1981). *Der verwandelte Text – Wege zu einer Theorie der Literaturverfilmung*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- RAJEWSKY, I. O. (2002). *Intermedialität*. Tübingen und Basel: A Francke Verlag.